



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

## Drug Checking in Innsbruck - 1. Zwischenbericht

November 2014

Seit Mitte März wurden im Rahmen der Pilotphase Drug Checking des MDA basecamp **60 Substanzen** abgegeben, welche von der Gerichtsmedizin Innsbruck bzw. im Labor von Checkit! analysiert wurden.

### Die 60 Proben setzen sich wie folgt zusammen:

zur Testung gebracht als:

MDMA/XTC: 18

Kokain: 10

Amphetamin (Speed): 7

DMT (Pulver oder Paste): 5

Methoxetamin: 4

5-MEO-DMT: 2

Unbekannt: 2

Jeweils 1x: Methylon + 4-MEC, 2-MEO-PCP, 3-MEO-PCP, 4-MEO-PCP, Methylon, 4-FA, Heroin, MDPV, 2C-E, 2C-P, 25C-NBOMe, 5-MEO-AMT

Es folgt eine Übersicht für die als MDMA/XTC, Kokain und Amphetamin (Speed) abgegebenen Substanzen. Konkret wird auf Verunreinigungen in diesen Substanzen sowie auf deren Dosierung bzw. Reinheitsgrade eingegangen. Abschließend folgen Informationen zu den detektierten Streckmitteln.

### MDMA/XTC

14 Proben erhielten wir als Pulver oder kristallines MDMA. XTC-Tabletten wurden vier Mal abgegeben. Für insgesamt zwölf Proben erhielten wir ein gesundheitlich bedenkliches Ergebnis.

### Verunreinigungen

Insgesamt fünf Proben waren verunreinigt, enthielten also andere bzw. weitere psychoaktive Stoffe. Sämtliche Verunreinigungen wurden in MDMA in Pulver- bzw. Kristallform festgestellt.

Vier dieser fünf Proben enthielten gar kein MDMA. In diesen Proben wurden jeweils **Ketamin**, **Methylon**, **3,4-Dimethylmethcathinon (3,4-DMMC)** und **Koffein** sowie die bis dato noch recht unbekannte Substanz **bk-MDDMA (Dimethylon, N-Methyl-Methylon)** analysiert. Eine Probe enthielt neben MDMA auch Spuren von **MDE**.



Über die Substanz bk-MDDMA gibt es bis jetzt kaum Informationen. Dementsprechend können über Wirkung, Risiken und Langzeitfolgen **keine gesicherten Aussagen** getroffen werden, weshalb vom Konsum jedenfalls abgeraten wird!

Besonders bedenklich ist die Probe, die als MDMA abgegeben und als Ketamin analysiert wurde. Hier wurde offensichtlich Ketamin - **das darüber hinaus mit 985 mg/g (!!!) überaus hoch dosiert war** - als MDMA weitergegeben. Ketamin weist ein völlig anderes Wirkspektrum als MDMA auf und wird auch anders dosiert. Dementsprechend stellt ein Ketaminkonsum im Irrglauben, MDMA zu konsumieren, eine beträchtliche Gefahr für die Gesundheit dar und kann bei entsprechender Dosierung bis zum Tod führen!

### Hohe Dosierungen

Sieben Proben enthielten eine hohe Dosis MDMA. Bei MDMA in Pulver- oder Kristallform gilt eine Dosierung ab 750 mg/g als hoch. Die vier als hoch eingestuften Proben wiesen **Dosierungen von 830 bis 900 mg/g** auf.

Drei der vier XTC-Tabletten waren hochdosiert. Generell stufen wir XTC-Tabletten ab 100 mg MDMA als hochdosiert ein. Die Tablette „Handgranate“ enthielt **204 mg**, die Tablette „Gold“ **196 mg** und die Tablette „Hello Kitty“ **100 mg** MDMA.



Um Überdosierungen zu vermeiden, soll eine **max. Dosierung von 1.5 mg pro kg Körpergewicht für Männer und max. 1.3 mg pro kg Körpergewicht für Frauen nicht überschritten werden!** Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können bei hohen MDMA Dosen häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an und es kann zu unangenehmen Halluzinationen kommen. An Folgetagen, nach der Einnahme hoher Dosen MDMA, treten vermehrt Depressionen, Konzentrationsschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit auf. Bei einer regelmäßigen hoch dosierten Einnahme von MDMA ist die Wahrscheinlichkeit, dass irreparable Hirnschäden entstehen, größer.



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

## Kokain

### Verunreinigungen

Acht der zehn Kokainproben waren verunreinigt. Zwei davon enthielten gar kein Kokain, sondern **Koffein** und eine **unbekannte Substanz** bzw. **drei unbekannte Substanzen**.

Das am häufigsten verwendete Streckmittel in Kokain war **Levamisol**, welches in sechs der acht Proben, die Kokain enthielten, analysiert wurde. Das Lokalanästhetikum **Lidocain** fand sich in drei Proben, **Koffein** wurde zweimal und **Phenacetin** einmal detektiert.

### Reinheitsgrad

Der durchschnittliche Reinheitsgrad der Kokainproben betrug **18,69%** und variierte zwischen 8,4% und 34,5%. Unterschiedliche Reinheitsgrade sind optisch nicht erkennbar. Hohe Reinheitsgrade erhöhen die Gefahr von ungewollten Überdosierungen, die das Herz-Kreislaufsystem massiv belasten und im Extremfall zum Herzinfarkt führen können. Außerdem drohen bei einer Kokainüberdosierung Hitzschlag, Halluzinationen, Angstzustände und Paranoia.

## Amphetamin (Speed)

Von den sieben Amphetaminproben wurden drei als Pulver, zwei als Kristalle und zwei als Paste zur Testung gebracht.

### Verunreinigungen

Fünf der sieben Speedproben waren verunreinigt. In jeder der verunreinigten Speedproben fand sich **Koffein**, in einer zusätzlich **4-Methylamphetamin (4-MA)**.

### Reinheitsgrad

Der durchschnittliche Reinheitsgrad der getesteten Amphetaminproben betrug **19,57%**, wobei dieser Wert durch eine Probe mit einem Reinheitsgehalt von **82,5%** stark verfälscht wird. Da wir Amphetaminproben ab einer Dosierung von **250 mg/g (entspricht einer Reinheit von 25%)** als hoch einstufen, war diese Probe auch stark hochdosiert. Berücksichtigt man diese Probe nicht, ergibt sich für die restlichen Proben ein Reinheitsgrad von **9,08%**. Der Reinheitsgrad dieser Proben variierte dabei zwischen 5% und 16,1%. Unterschiedliche Reinheitsgehalte sind optisch nicht erkennbar und erhöhen die Gefahr ungewollter Überdosierungen, die im Fall von Amphetamin zu unangenehmen Halluzinationen, Kreislaufversagen, Schlaganfällen bis hin zu Organversagen (Herz, Leber, Niere) und Bewusstlosigkeit führen können.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
[www.drogenarbeitz6.com](http://www.drogenarbeitz6.com) | [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)

ZVR-Zahl: 445057252

**Weiterführende Infos zu den Streckmitteln** (in alphabetischer Reihenfolge):

Quellen: [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at), [www.saferparty.ch](http://www.saferparty.ch), [www.erowid.org](http://www.erowid.org)

### **3,4-DMMC (3,4-Dimethylmethcathinon)**

3,4-DMMC ist eine stimulierende Substanz und gehört innerhalb der Amphetamine zu den Cathinon-Derivaten. Die Substanz gleicht in ihrer chemischen Struktur dem Mephedron und es ist mit einer vergleichbaren Wirkung zu rechnen, weshalb folglich auf Informationen zu Mephedron verwiesen wird:

Mephedron (MMC) ist ein Stimulans und Empathogen und wirkt stimulierend und euphorisierend.

**Die Intensität der Wirkung ist dosisabhängig und tritt bei nasalem Konsum (starkes Brennen) innerhalb weniger Minuten (Wirkdauer etwa 1-2 Stunden) und bei oralem Konsum nach etwa 30-45 Minuten (Wirkdauer etwa 3-5 Stunden) ein.** Die Wirkung zeichnet sich durch ein subjektives Gefühl geistiger Klarheit und erhöhter körperlicher Leistungsfähigkeit aus.

Charakteristisch sind gesteigerte Euphorie und ein starkes Verbundenheitsgefühl mit anderen Menschen. KonsumentInnen berichten oft von einer intensiveren Wahrnehmung des eigenen Körpers, von Schwebefühlen und allgemeiner Entspannung, sowie einem intensiverem Empfinden von Musik. Die Erinnerung an die Zeit während der Substanzhauptwirkung ist meist verschleiert.

Durch die stimulierende Wirkung von MMC kann es zu einer als unangenehm empfundenen Hyperaktivität, starker Erhöhung des Blutdrucks und Herzrasen (bzw. unangenehmen Gefühl in der Herzgegend) kommen. Insbesondere bei Konsum von hohen Dosen können Wahnvorstellungen und Paranoia auftreten. KonsumentInnen berichten des Weiteren von unangenehmen Körpergeruch und Kältegefühl, Hautausschlägen, Kopfschmerzen und Gewichtsverlust. In seltenen Fällen kam es zu - bisher ungeklärter - Blaufärbung von Ellenbogen und Kniegelenken. Beim Herunterkommen kann es laut Erfahrungsberichten zu erhöhter Nervosität und Verstimmungen kommen. Langanhaltende Schlaflosigkeit sowie Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnisses und Erinnerungslücken können ebenfalls vorkommen.

Als besonders unangenehm wird das starke Craving (starker Drang nachzulegen) – vor allem bei nasalem Konsum – beschrieben. Mephedron wurde, wie die meisten Research Chemicals (RCs), kaum oder noch nicht am Menschen getestet. Somit können derzeit auch keine gesicherten Aussagen über die Toxizität der Substanz erfolgen. Einige KonsumentInnen berichten von Symptomen, die mit der Toxizität, aber auch mit Unreinheiten der Substanz zu tun haben könnten: u.a. kann es durch Gefäßverengungen zu pulsierenden Schmerzen in den Füßen, Blauverfärbung der Finger- und/oder Zehennägel sowie zu einem Taubheitsgefühl der linken Kopfseite kommen (periphere Neuropathie). Es wird vermutet, dass es durch autoimmunologische Prozesse zu Entzündungen von kleinen Gefäßen (Arterien, Kapillaren, Venen) kommen kann und dadurch Organe geschädigt werden (Vaskulitis).

Mögliche Langzeitfolgen sind noch nicht genügend erforscht. Aufgrund des starken Drangs wieder nachzulegen ist anzunehmen, dass es zu einer psychischen Abhängigkeit kommen kann.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

[www.drogenarbeitz6.com](http://www.drogenarbeitz6.com) | [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)

ZVR-Zahl: 445057252

Über eine mögliche körperliche Abhängigkeit kann derzeit keine Aussage getroffen werden. Bei häufigem Konsum wird von eingeschränktem Erinnerungsvermögen und einer Verschlechterung der Konzentration berichtet.

#### 4-MA (4-Methylamphetamin)

4-MA ist ein Stimulans, welche eine Ausschüttung von monaminen Neurotransmittern bewirkt. Ähnlich wie bei MDMA sind es auch hier Dopamin, Noradrenalin und Serotonin. In Tierversuchen hat sich gezeigt, dass diese Botenstoffe in noch höherem Maße ausgeschüttet werden als bei MDMA. Die Wirkung soll relativ euphorisch sein und wird gerne mit MDMA verglichen. Dabei kommt es jedoch zu erhöhter Stimulation, eher vergleichbar mit Amphetamin. 4-MA **wirkt vermutlich schon in sehr geringen Dosen**, ein Nachlegen soll sehr negative Effekte, bis hin zum **Serotoninsyndrom** (Fieber, Durchfall, schneller Puls, Schwitzen, bis hin zu einem tödlichen Ausgang), bewirken. In Zusammenhang mit 4-MA ist es in Großbritannien, den Niederlanden und Belgien bereits zu mehreren Vergiftungen bzw. ungeklärten Todesfällen gekommen.

Es wird vermutet, dass 4-MA **stark neurotoxisch** ist. 4-MA ist eine noch unerforschte Substanz und es gibt nur wenige gesicherte Informationen. 4-MA wird immer wieder in Speedproben gefunden. **Vom Konsum wird dringend abgeraten!!!!**

#### Ketamin

Ketamin ist ein Narkosemittel, das in der Tiermedizin verwendet wird. Es erscheint flüssig als Lösung oder als weißes, kristallines Pulver.

Bei Ketaminkonsum kann es zu einer bruchstückhaften Auflösung der Umwelt und des Körperempfindens kommen, Gedanken können abreißen, Gefühle der Schwerelosigkeit oder des Schwebens können auftauchen. Sinneswahrnehmungen und Raum-Zeit-Empfinden verändern sich. Bei höheren Dosierungen kann es zur Loslösung vom eigenen Körper und/oder zur Ich-Auflösung oder Verschmelzung mit der Umwelt kommen. Nach dem Trip: Benommenheit, Erinnerung an das Erlebte ist oft nur teilweise möglich.

Risiken und Nebenwirkungen: **Ketamin ist als Partydroge nicht geeignet, da es Bewegung und Kommunikation stark einschränken kann.** Partielle oder vollständige Schmerzunempfindlichkeit, Koordinationsstörungen, Schwächeempfinden, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, unkoordinierte Muskelbewegungen, Schwindel, verwaschene Sprache, erhöhter Puls und Blutdruck sowie Herzrhythmusstörungen sind weitere negative Wirkungen. Bei hohen Dosen sind Muskelsteifheit, Lähmungserscheinungen und Narkose, bei sehr hohen Dosen epileptische Anfälle und Koma möglich. **Für dissoziative Anästhetika (Ketamin, Methoxetamin, PCP) allgemein gilt, dass Mischkonsum mit Downern (Alkohol, Benzodiazepine, Opiate, GHB...) sehr riskant ist, da es zu Bewusstseinsverlust und Erbrechen kommen kann – eine Kombination, die potentiell lebensbedrohlich ist.**

Ketamin belastet das Herz-Kreislaufsystem. Ein Ketamin-Trip **kann psychisch sehr belastend sein.** Viele Ketamin-UserInnen berichten von Nahtoderfahrungen, Alptraum-Halluzinationen, Tunnelvisionen, Blackouts und kurzen Phasen von Gedächtnisverlust. Nach mehrmaligem Konsum innerhalb kurzer Zeit lässt die Ketaminwirkung beträchtlich nach und es bildet sich eine Toleranz aus.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Langzeitrisiken: Ketamin kann eine Abhängigkeit mit psychischen Symptomen verursachen; chronischer Gebrauch schädigt die Leber und Niere und kann zu depressiven Verstimmungen und Ängstlichkeit führen. **Man vermutet, dass Ketamin schon in geringen Dosen Funktionsstörungen in Gebieten des Gehirns auslösen kann**, die für Gedächtnis, Lernen und Wahrnehmung verantwortlich sind. Je öfter es konsumiert wird und je größer die einzelnen Dosen sind, desto bedenklicher werden diese Störungen.

### Koffein

Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen (ab 300 mg = ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. In Kombination mit Amphetamin verstärkt sich die Wirkung beider Substanzen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Ecstasy/Speed, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen belastet das Herzkreislaufsystem stark, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust, was die Gefahr des Austrocknens erhöht.

### Levamisol

Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die **Symptome**, die dabei auftreten können, sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

[www.drogenarbeitz6.com](http://www.drogenarbeitz6.com) | [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)

ZVR-Zahl: 445057252

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine vom Arzt diagnostizierte pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

### Lidocain

Lidocain ist ein Lokalanästhetikum. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen. Lidocain wird aufgrund der betäubenden Wirkung (Zungen-, Zahnfleischttest) als Streckmittel eingesetzt. Mit Lokalanästhetika versetztes Kokain ist problematisch, wenn das Gemisch intravenös verabreicht wird. Es kann zur Lähmung des zentralen Nervensystems und zur Verzögerung oder Blockade des Herz- Erregungsleitungssystems zwischen den Vorhöfen und der Herzkammer führen. Schwere Formen dieses sogenannten AV- Blockes führen zu einem zu langsamen Herzschlag (Bradykardie, Bradyarrhythmie). Im Extremfall kann es sogar zu einem - lebensbedrohlichen - kompletten Stillstand der Kammern kommen, was einer notfallmäßigen Medikamenten- und Herzschrittmacherbehandlung bedarf.

### MDE (3,4-Methylendioxy-N-ethylamphetamin)

Wirkungseintritt / Wirkungsdauer: nach 30-45 Minuten / 3 bis 4 Stunden

Wirkung: MDE wirkt ähnlich wie MDMA, jedoch ist der Rausch weniger euphorisierend. MDE hat eine mittlere empathische und eine leicht halluzinogene Wirkung. Der Rausch zieht sich im Vergleich zu MDMA nicht konstant durch, ist jedoch bei gleicher Dosierung stärker. MDE wirkt in erster Linie entaktogen und somit eher in autistischer Richtung, fördert also Ich-Bezogenheit, die affektive Teilnahmslosigkeit, den Verlust des sozialen Kontaktes und die Flucht in die eigene Fantasiewelt.

MDE ist preiswerter als MDMA herzustellen und daher auch sehr weit verbreitet.

Nebenwirkungen: Bei Dosierungen von 150 mg und mehr kommt es häufig zu Verspannungen im Nacken und der Kiefermuskulatur, Artikulationsschwierigkeiten beim Sprechen und Schweißausbrüchen.

MDE wird im Körper zu MDA und kann aufgrund seiner **halluzinogenen Wirkung unvorhersehbare und beunruhigende Rauschzustände hervorrufen.**





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

## Methylon

Gehört zu der Gruppe der Cathinone und wird als gelbliche Flüssigkeit oder weißes Pulver angeboten.  
Konsumform: geschluckt, geschnupft und selten intravenös.

Dosierung: 180 - max 250mg oral, 50 - max. 150 mg nasal. Nachwerfen führt bei Methylon zu keiner Intensivierung des Flashes. Wirkungseintritt nach 20-75 Minuten, die Wirkdauer beträgt 3-6 h.

Die Wirkung wird als MDMA-ähnlich beschrieben: zu Beginn überwiegen die anregenden Effekte (wie beschleunigter Herzschlag, Hitzewallungen, Schwitzen und Unruhe), die allerdings schnell nachlassen. Danach treten die empathogenen Effekte in den Vordergrund (Gefühl der Zufriedenheit, Euphorie, Verbundenheitsgefühl). **Bei sehr hoher Dosierung überwiegen die stimulierenden Effekte.** Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Darüber hinaus ist das Auftreten von Augenzittern (Nystagmus), Verkrampfungen der Kaumuskeln und Zuckungen der Gesichtsmuskeln wahrscheinlich. Des Weiteren kann es zu Übelkeit und Erbrechen kommen. Gefühle der Überempfindlichkeit gegenüber Musik und Lärm, Gefühle des Kontrollverlustes, Verwirrung, Besorgnis, Paranoia und Angst sind ebenfalls möglich.

Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen.

Methylon verstärkt die Ausschüttung und hemmt die Wiederaufnahme der Neurotransmitter Dopamin, Noradrenalin und Serotonin, wodurch es zu einer verstärkten Konzentration derselben im synaptischen Spalt kommt. Die Hemmung der Serotonin-Wiederaufnahme hat bei Methylon vermutlich nur ein Drittel der Potenz, verglichen mit der Hemmung bei MDMA. Dopamin und Noradrenalin werden ähnlich stark gehemmt wie durch MDMA.

Methylon ist derzeit noch kaum erforscht, was fundierte Aussagen über mögliche Langzeitfolgen unmöglich macht. Es ist anzunehmen, dass es bei häufigem Konsum von Methylon zu psychischer Abhängigkeit kommen kann. Ob es zu körperlicher Abhängigkeit kommen kann ist ungeklärt.

**UserInnen berichten von sehr raschem Auftreten von Gewöhnungseffekten;** d.h. die Dosis muss erhöht werden, um die gewünschten Effekte zu erzielen.

## Phenacetin

Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

